

Adolf Kimmel / Henrik Uterwedde (Hrsg.)

# Länderbericht Frankreich

Bonn 2012

© Bundeszentrale für politische Bildung  
Adenauerallee 86, 53113 Bonn

Redaktion: Hildegard Bremer

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Bundeszentrale für politische Bildung dar. Für die inhaltlichen Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Umschlaggestaltung: Michael Rechl, Kassel  
Umschlagfoto: Eiffelturm in Paris, © lilufoto/fotolia  
Lektorat: Eik Welker, Bonn  
Satzherstellung: Naumilkat, Düsseldorf  
Druck: CPI books GmbH, Leck

ISBN: 978-3-8389-0264-7

[www.bpb.de](http://www.bpb.de)

# Inhalt

ADOLF KIMMEL/HENRIK UTERWEDDE Einleitung. Unser Nachbar Frankreich	9
<b>I. Grundlagen</b>	13
Einführung	15
ALFRED PLETSCH Wirtschaftsräumliche Strukturen in Frankreich	16
RICHARD MÜNCH Grundzüge und Grundkategorien der staatlichen und gesellschaftlichen Entwicklung Frankreichs	32
<b>II. Politisches System</b>	47
Einführung	49
JOACHIM SCHILD Jenseits von links und rechts? Zur Transformation der französischen politischen Kultur	52
ADOLF KIMMEL Der Verfassungstext und die lebenden Verfassungen	68
VINCENT HOFFMANN-MARTINOT Zentralisierung und Dezentralisierung in Frankreich	92
NICOLAS SAUGER Das Parteiensystem der V. Republik	111
CHRISTINE QUITTKAT Interessengruppen in Frankreich	127
ISABELLE BOURGEOIS Freiheit der Medien. Anspruch und Wirklichkeit	145

<b>III. Wirtschaft und Gesellschaft</b>	165
Einführung	167
HENRIK UTERWEDDE Zwischen Staat und Markt Frankreichs Wirtschaftsmodell im Wandel	172
PASCAL KAUFFMANN Die französische Wirtschaft in der Globalisierung	191
PHILIPPE ESTÈBE Entstehung und Niedergang eines Sozialmodells	208
DOMINIK GRILLMAYER Frankreichs Wohlfahrtsstaat im Umbruch	222
YVES BIZEUL Einwanderung und Integration. Das republikanische Modell auf dem Prüfstand	239
WERNER ZETTELMEIER Bildungssystem im Wandel	258
WOLFGANG ASHOLT Kultur und Gesellschaft	278
<b>IV. Frankreich im internationalen System</b>	297
Einführung	299
INGO KOLBOOM/HANS STARK Frankreich in der Welt. Weltpolitik zwischen Wirklichkeit und Anspruch	301
RONJA KEMPIN Ziele und Instrumente der Außen- und Sicherheitspolitik. Preisgabe des gaullistischen Erbes?	318
CLÉMENTINE CHAIGNEAU/STEFAN SEIDENDORF Frankreich in der Europäischen Union	336
DANIELA SCHWARZER Die deutsch-französischen Beziehungen	354

<b>V. Anhang</b>	369
Dokumentation	370
Glossar	384
Personenregister	391
Sachregister	393
Die Autorinnen und Autoren	399

## Einleitung

### Unser Nachbar Frankreich

Unser Verhältnis zum Nachbarland Frankreich ist durch Widersprüche gekennzeichnet. Uns verbindet eine enge Partnerschaft, die zu allen zentralen Fortschritten der europäischen Integration entscheidende Beiträge geleistet hat und insofern zu Recht als »Motor der europäischen Integration« bezeichnet worden ist; auf allen Gebieten der Politik, der Wirtschaft und der Gesellschaft bestehen enge Verflechtungen, die eine Interessengemeinschaft haben entstehen lassen; unsere Länder sind sich immer ähnlicher geworden und sehen sich ganz ähnlichen Veränderungen und Reformzwängen ausgesetzt. Dennoch brechen immer wieder auch Unterschiede auf. Die Kooperation verläuft nicht ohne Kontroversen, ja Konflikte (dies hat die Suche nach einer Antwort auf die internationale Finanzkrise und die Krise des Euroraums verdeutlicht); auch die wechselseitige Verflechtung ist nicht unproblematisch (wie die französische Kritik am »Exportmodell Deutschland« gezeigt hat).

Die Probleme, mit denen sich die EU-Staaten und damit auch Deutschland und Frankreich konfrontiert sehen, mögen in vieler Hinsicht ähnlich sein: Regieren in der Verbände- und Mediendemokratie, Überwindung der Kluft zwischen Bürgerschaft und Politik, Reform des Wohlfahrtsstaates, Umgang mit Strukturwandel und Globalisierung, Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft und des gesellschaftlichen Zusammenhaltes, Aufnahmefähigkeit und -bereitschaft für Migrantinnen und Migranten usw. Die Art und Weise aber, Lösungen zu suchen und umzusetzen, ist weitgehend nationalspezifisch geblieben – trotz aller Nähe und Verflechtung. Hier kommen unterschiedliche Traditionen, Strukturen und Denkweisen, aber auch Interessen zum Tragen, die dazu führen, dass auch ähnliche Probleme häufig unterschiedlich benannt und bearbeitet werden. Daraus erklärt sich, dass gemeinsames Handeln in Europa oft so beschwerlich ist und die deutsch-französische Zusammenarbeit, wie in den letzten Jahren, immer wieder von Kontroversen, ja gegenseitigem Unverständnis begleitet wird.

Auch deshalb ist es notwendig, unser wichtigstes Partnerland in Europa besser zu kennen, um seine Positionen, Denkweisen und Motivationen

verstehen und die richtigen Schlüsse daraus ziehen zu können. Ziel des vorliegenden Länderberichts ist es, dem Leser wichtige Grundzüge und Elemente des Nachbarlandes Frankreich verständlich zu machen: seine geografischen und historischen Grundlagen, sein politisches System, seine Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen, seine Einbettung in die europäische und die internationale Politik. Dabei sind die Einzelbeiträge durch eine Reihe gemeinsamer Fragestellungen gekennzeichnet: Es geht darum, Gemeinsamkeiten, aber auch spezifische Merkmale Frankreichs herauszuarbeiten; es geht um Strukturen und Entwicklungen, aber oft auch um die Selbstwahrnehmung der Probleme im Nachbarland; es geht um gewachsene Strukturen, aber auch Veränderungstendenzen, wobei vor allem die von Globalisierung und europäischer Integration ausgehenden Anpassungen im Mittelpunkt stehen sollen. Dabei kann man schon jetzt feststellen, dass der politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel in Frankreich trotz vieler Gemeinsamkeiten mit der deutschen Entwicklung eigene Züge trägt. Unabhängig vom Ausgang der Präsidentschaftswahl im Mai 2012 lässt sich sagen: Das Frankreich des 21. Jahrhunderts, dessen Konturen und Leistungen, Probleme und Veränderungen im Mittelpunkt dieses Bandes stehen, wird auch künftig ein Partner mit unverwechselbarem Profil bleiben.

Die vorliegende 3. Auflage des »Länderbericht Frankreich« unterscheidet sich in mancher Hinsicht von ihren Vorgängern. Der Band wurde weiter gestrafft, um ihn handlicher und benutzerfreundlicher zu machen. Die Gesamtstruktur wurde überdacht, und auf einige frühere Beiträge musste leider verzichtet werden. Es konnten aber auch neue thematische Akzente gesetzt und eine Reihe neuer Autorinnen und Autoren gewonnen werden. Die einzelnen Beiträge, soweit sie nicht vollständig neu sind, wurden gestrafft und zum großen Teil neu konzipiert. Selbstverständlich wurden sie aktualisiert. Wie schon in den früheren Auflagen haben auch Autorinnen und Autoren aus dem Nachbarland mitgewirkt. Die Konturen Frankreichs können durch das von zwei Seiten beleuchtete Bild noch schärfer hervortreten, auch wenn einzelne Bildausschnitte nicht doppelt beleuchtet werden.

Dieses Buch ist ein Gemeinschaftswerk, das ohne die zuverlässige Mitarbeit aller Autorinnen und Autoren sowie ihre Bereitschaft, sich auf die gemeinsamen Vorgaben, insbesondere die oft schmerzlichen, aber erforderlichen Kürzungen, einzulassen, nicht zustande gekommen wäre. Ihnen sei dafür an dieser Stelle nochmals ausführlich gedankt. Unser Dank gilt auch der Frankreich-Bibliothek des Deutsch-Französischen Instituts, insbesondere Herrn Xavier Froidevaux, der uns bei zahlreichen bibliografischen

oder dokumentarischen Einzelproblemen zuverlässig helfen konnte. Frau Hildegard Bremer (Bundeszentrale für politische Bildung) sei an dieser Stelle gedankt für ihre umsichtige Koordinierung aller Arbeiten in der Entstehungsphase des Bandes. Ein besonderer Dank gilt schließlich Herrn Eik Welker, der seitens der Bundeszentrale für politische Bildung den Band redaktionell betreut hat. Seine zügige, kenntnisreiche und sorgfältige Bearbeitung der Texte sowie seine zahlreichen konstruktiven Anregungen an die Autorinnen und Autoren sind allen Beiträgen und damit auch dem Gesamtwerk zugutegekommen.